

# Initiativen sehen die Zukunft „solar“

**SOLARTAGUNG** Den erneuerbaren Energien wird in Deutschland nach Ansicht der Arbeitsgemeinschaft bayerischer Solarinitiativen (ABSI) immer noch zu wenig Bedeutung beigemessen.

---

VON JOCHEN ZELLNER, MZ

---

REGENSBURG. Bei der Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) seien noch gravierende Verbesserungen nötig, sagte der Bundestagsabgeordnete Hans-Josef Fell (Grüne) bei einem Jahrestreffen der Initiativen in Regensburg. So müsse eine Unterstützung der Windkraft-Nutzung im Binnenland beschlossen werden, forderte Fell. Gleichzeitig warnte er davor, die Einspeisevergütung für Solarstrom drastisch zu sen-

ken. Ein Biogaseinspeisegesetz müsse verabschiedet werden.

Dr. Harry Lehmann, Vertreter des Umweltbundesamtes, zeigte sich überzeugt, dass in Bayern eine Vollversorgung der Bürger mit erneuerbaren Energien zu schaffen ist. Andreas Henze vom Verein Sonnenkraft Freising ging davon aus, dass der Strom nur durch die Nutzung erneuerbarer Energien bezahlbar bleibt. Die „Energiewende“ sei spätestens bis zum Jahr 2020 zu erreichen.

Sehr zufrieden zeigten sich die Mitglieder der ABSI mit den deutlichen technischen Weiterentwicklungen speziell in den Bereichen Energie-Effizienz und erneuerbare Energien. Aus ihren regionalen Wirkungskreisen berichteten sie, dass seit dem letzten Jahrestreffen 2007 in Freising die Themen Klimaschutz und Rohstoffverknappung bei den fossilen und atomaren Energien tiefer ins Bewusstsein der Menschen gelangt sind.

Prof. Martin Creuzburg, Vorsitzender des Solarfördervereins Regensburg, bestätigte dies. Er zeigte sich davon überzeugt, dass die Windenergie, auch hier in Bayern, als wachsende Energiequelle zu betrachten sei. Seinen Ausführungen zufolge wären etwa 100 große Windräder nötig, um Regensburg mit Strom zu versorgen. Um dem Wohl des Stadtbildes jedoch nicht zu schaden, müsse man Bayern als Flächenstaat betrachten, um ideale Standorte für Windräder auszuwählen.

Die Arbeit der Solarinitiativen werde auch zukünftig darin bestehen, aktiv und gemeinsam an der Umsetzung einer Wende in der Energieversorgung zu arbeiten und gezielt in den Regionen Entscheidungsträger, kommunale Energieversorger und die Bürgerinnen und Bürger in ein breites Netzwerk einzubinden. Denn die Zukunft Deutschlands ist nach Auffassung der Initiativen „solar“.